

Feuerflügel

Locket Of Immortality

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

ACHTUNG: GEMEINSCHAFTSARBEIT MIT NICO ROBIN!

Damals, als Voldemort an der Spitze seiner Macht war, stellte er nicht nur Horkruxe her, um seine Unsterblichkeit zu sichern. Nein, er erschuf ein Medaillon, das ihm selbst nach der Zerstörung der Horkruxe ein ewiges Leben zusichern konnte.

Doch während eines Kampfes stahl Dumbledore Voldemort dieses Medaillon und verwahrte es, selbst über seinen Tod hinaus, sicher.

Doch dann erfährt die dunkle Seite, dass es nur versteckt worden war. Auch Harry bekommt einen letzten Hinweis von Hagrid. Wird er es schaffen, das Medaillon zu zerstören?

Eine schwere Reise liegt vor Harry, Hermine und Ron.

Was tun, wenn selbst die Menschen, von denen man gedacht hat, sie seien Freunde, sich plötzlich der anderen Seite zuwenden?

Vorwort

Ja, wie gesagt, das ist eine FF, die Nico Robin und ich zusammen schreiben.

Wir hoffen, dass sie euch gefällt und würden uns über ein Kommi freuen!

Inhaltsverzeichnis

1. Das Ende einer wunderbaren Freundschaft
2. Eine unheimlich süße Begegnung
3. Die Narbe
4. Das Böse in Ron

Das Ende einer wunderbaren Freundschaft

So, das ist jetzt der Anfang unserer FF. Es ist nicht sonderlich lang, aber die chaps werden länger, versprochen. ;)

LG

Ron marschierte wütend die Treppen hinauf. Wo blieb Hermine nur?! Sie hatten abgemacht, sich nach dem Abendessen draußen zu treffen. Punkt sieben. Sie war nun schon fast fünf Minuten zu spät. Da stimmte etwas nicht... Wahrscheinlich stellte sie irgendetwas zusammen mit Harry an. Ja, „anstellen“ war wohl das richtige Wort. Beide gaben es zwar nicht zu, aber er war sich hundertprozentig sicher, dass sie etwas miteinander hatten. Anders konnte man es nicht bezeichnen. Und er würde diese Sache unterbinden. Sie brauchten ihm nur noch einen Anhaltspunkt geben... Nur noch Einen. Schließlich war sie SEINE Freundin. Sie gehörte ihm! Harry versuchte es schon wieder, er versuchte, ihm das wegzunehmen, was er ihnen vorraus hatte. Eine wunderschöne, kluge, liebe Freundin. Aber das würde er sich nicht gefallen lassen!

Sein Atem ging stoßweise, als er die Tür zu Harrys Zimmer erreichte. Ron blieb kurz stehen, um zu lauschen. Er hörte das Kichern eines Mädchens. Hermines Lachen.

„... Harry!.. Nein! Nein, lass das! Das kitzelt!“ sie brach in schallendes Gelächter aus, in das auch bald sein „bester Freund“ einstimmte.

„Ach komm, Hermine. Sei nicht so zimperlich.“ Ron hielt es nicht mehr aus. Er stieß die Tür mit einem Knall auf. Die Wut nahm von ihm Besitz und ließ keinen anderen Gedanken mehr zu. Was er dort sah, ließ ihn so zornig aufschreien, dass Harry und Hermine ihn erschrocken ansahen. Hermine lag auf dem Bett, Harry über ihr. Doch jeder, der die Beiden lange genug kannte, wusste, dass dies keineswegs das war, für das Ron es hielt.

„Was, verdammt noch mal, macht ihr da?!“ brüllte Ron, stürmte auf seine Freunde zu, schubste Harry von Hermine und zog sie von Harrys Bett. „DENKT IHR ETWA, ICH BEKOMME NICHT MIT, WAS IHR HIER TREIBT?! HERMINE, DU HÄTTEST SEIT ÜBER FÜNF MINUTEN BEI MIR SEIN SOLLEN! WAS SOLL DAS, VERDAMMT NOCH MAL?!“ Harry sprang auf und grinste ihn an.

„Ron, das ist doch jetzt nicht dein Ernst. Du weißt doch genau, dass Hermine und ich niemals-, „WAS SOLL ICH BITTE GENAU WISSEN?! ICH SEHE DOCH GENAU, WAS IHR HIER VOR HATTET! ICH WEIß, DASS ZWISCHEN EUCH MEHR IST, ALS IHR IMMER VORGEBT! IHR HABT DOCH WAS MITEINANDER!“ Hermine sah ihren Freund grimmig an.

„Das glaubst du doch nicht im Ernst, oder Ron?“ Er blickte sie wütend an. Harry schien für ihn plötzlich wie Luft.

„Doch, das ist es. Es gibt keinen Zweifel, ich hab euch-,

„Ronald! Ich kann nicht glauben, was du uns hier unterstellst! Wir sind nur Freunde! Und-, Ron unterbrach sie mit bebender Stimme.

„Ich hab euch in so vielen eindeutigen Situationen ertappt. Ich, großzügig wie ich war, hab es einach ignoriert. Aber ihr könnt mir nicht länger etwas vormachen!“

„In Merlins Namen! Ron! Es waren NIE eindeutige Situationen! Du kannst uns doch nicht verbieten, Freunde zu sein!“ rief Harry und packte ihn dabei an den Schultern. „Ron, das kannst du nicht machen!“ Ron verengte sie Augen. Und dann, ganz unerwartet, schlug er Harry mit der Faust ins Gesicht.

Mit Sicherheit hätte Harry sich verteidigen können. Nach seinem Aurorenausbildungsprogramm vor wenigen Monaten hatte er so gute Reflexe, dass Hermine manchmal daran zweifelte, dass er noch ein Mensch war.

Aber er hatte nichts getan. Er war einfach nur still dagestanden. Und nun lag er quer über dem Bett und seine Nase blutete heftig.

„Harry!“ sie sprang auf ihn zu und drehte sein Gesicht zu ihr. „Alles okay?“ Er nickte und setzte sich wieder auf. Blut tropfte auf sein weißes Hemd. Er starrte Ron wütend an. Dieser schnaubte nur.

„Weichei.“ Das war Hermine zu viel. Nun kochte die Wut ihrerseits auf und sie packte ihren Freund am Arm.

„Los, mitkommen. Wir MÜSSEN reden.“ Mit diesen Worten schubste sie ihn aus der Tür. Noch bevor sie die Tür hinter sich schloss, musterte sie Harry mit besorgtem Blick. Er tippte gerade mit seinem Zauberstab auf seine gebrochene Nase.

„Harry, ich bin gleich wieder zurück, okay?“ Er nickte.

„Pass auf, dass er dir nicht auch noch die Nase bricht.“ Ein kaum merkliches Grinsen legte sich auf seine Lippen. Sie lächelte ihn an und zwinkerte ihm zu, dann schloss sie die Tür. Als sie sich umdrehte, starrte ihr Ron böse entgegen.

„Na, habt ihr euch ausgiebig voneinander verabschiedet?“ Augenblicklich war der Zorn wieder zurück. Sie blickte ihn ungläubig an.

„Wo ist der Ron, den ich einst gekannt habe?“ Er lachte laut auf.

„Hermine, tu nicht so, als ob ich mich verändert hätte. Schließlich wirfst DU dich ja Harry an den Hals. Nicht ich. Obwohl wir zusammen sind. Ich dachte eigentlich, dass dir das etwas bedeutet.“

„RON! Ich wiederhole es noch einmal, sodass es sogar in hirnverbrannter Troll wie versteht. ICH. HABE. NICHTS. MIT. HARRY!“ Er verdrehte die Augen. Die Eifersucht stand ihm ins Gesicht geschrieben.

„Und was war dann zum Beispiel gestern? Ich hab euch erwischt, wie ihr gemeinsam im See baden wart!“ Hermine verschrenkte die Arme. Beinahe hätte sie bei der Erinnerung gelächelt. Es war ein so schöner Tag gewesen. Aber passiert war zwischen Harry und ihr natürlich nichts.

„Ja, na klar! Wir haben dich doch eingeladen! Außerdem war Ginny auch dabei!“

„Tja, dann wolltet ihr eben eine flotte Nummer zu dritt schieben.“ Hermine starrte ihn ungläubig an.

„Ich erkenne dich nicht wieder.“

„Nicht die Leier.“ Ron lehnte sich gegen die Wand und verschrenkte die Arme.

„Ich glaube nicht, dass das so noch einen Sinn hat.“ Er blickte sie verwirrt an.

„Was meinst du?“

„Ich denke, es wäre besser, wenn wir uns trennen würden. Unsere Freundschaft leidet. Und du veränderst dich immer mehr. Und das nicht zum Positiven.“ Plötzlich brüllte Ron unvermittelt. Es war ein Schrei der Verzweiflung und Frustration. Und Eifersucht.

„ICH WUSSTE ES! JETZT BIST DU FREI FÜR IHN! HA! ICH HÄTTE ES WISSEN MÜSSEN, DU BILLIGES FLITCHEN! DU HURE, DU-“, Er beendete seine Schimpftirade nie, denn in diesem Moment tauchte Harry hinter Hermine auf und legte seine Hand auf ihre Schulter.

„Gibt es hier ein Problem?“

„JA! Es ist gerade gekommen!“ Harrys Blick verdrüsterte sich. Sein Gesicht sah wieder völlig normal aus, doch sein Hemd war noch immer voller Blutflecke.

„Reg dich ab, Ron.“

„Soll ich dir noch Eine verpassen?!“ Nun war es an Harry, zu lachen.

„Glaub mir eines: ich könnte dir auf der Stelle innerhalb von Sekunden sämtliche Knochen brechen, wenn ich es nur wollte. Aber ich will dir nicht wehtun. Also bitte, geh einfach, bis du dich wieder beruhigt hast.“ Das Ron ihm seine Drohung glaubte, war unübersehbar. Natürlich, denn er kannte Harry inzwischen gut genug, um zu wissen, dass er es ernst meinte.

„Werdet glücklich miteinander, ihr elenden Blutsverräter.“ Mit einem Plopp war er verschwunden.

Harry und Hermine starrten sich nur perplex an.

„Was war das denn? Seit wann gibt er was auf diese dämlichen Malfoy- Sprüche?“ fragte Harry. Er runzelte die Stirn. Da stimmte doch etwas nicht. Das war nicht der Ron, wie er ihn kannte. Nein, nie. Irgendetwas musste passiert sein, dass er so reagierte. Er wandte sich Hermine zu.

„Alles in Ordnung?“ Sie nickte kaum merklich.

„Eigentlich hatte ich gedacht, dass gerade Ron und ich... ich meine, wir waren doch alle so dick befreundet!... Ich dachte, falls wir uns jemals trennen würden, es friedlich tun würden.“ Tränen sammelten sich in ihren Augen. „Unsere Freundschaft ist zerstört.“ Harry trat auf sie zu und nahm sie in den Arm.

„Mach dir keinen Kopf. Er wird sich schon wieder beruhigen. Und dann wird wieder alles so sein, wie früher.“

Wie sehr er sich mit diesen Worten täuschen würde, wusste er zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Eine unheimlich süße Begegnung

So!

Pünktlich zum Wochenende ein neues chap! ^^

Viel Spaß beim Lesen und lasst doch bitte ein kleines Kommi für uns da! ;)

GGLG

;))

Wie konnte sie es wagen Schluss zu machen, dann auch noch nach dem er sie fast inflagranti erwischt hatte?!

Hätte er sich noch 5 Minuten zusammengerissen, hätte er sie wirklich erwischt. Und da war er sich wirklich einhundertprozentig sicher.

Wütend ging er über die Ländereien von Hogwarts.

Das würden sie büßen, alle beide.

„WIE KÖNNT IHR ES WAGEN, MICH SO ZU HINTERGEHEN!“ schrie Ron aufgebracht durch das weite Gelände. Seine Worte hallten darüber, laut und unüberhörbar.

„Ach, so wütend, schöner Mann?“ fragte eine süßliche Stimme nicht weit von Ron entfernt.

Sofort beruhigte er sich und blickte sich um. Ihm war nicht aufgefallen, dass ihm jemand gefolgt war.

„Wer ist da?“ rief er verwundert, bevor er seinen Zauberstab zog und umher blickte, jedoch niemanden sehen konnte.

„Och Süßer, hier bin ich.“

Schnell drehte sich Ron im Kreis, als er eine junge Frau auf einem Stein sitzend, erblickte.

Sie hatte langes schwarzes Haar, eine schöne Figur und sah seiner Meinung nach einfach heiß aus. Vielleicht sogar noch heißer als Hermine. Obwohl man bei seiner ehemaligen Freundin dieses Wort wohl kaum benutzen konnte. Diese Frau war tatsächlich unglaublich sexy.

„Wer bist du und was willst du?“ fragte er nun etwas ärgerlich. Egal, wer sie war. Sie strahlte eine gewisse Aura aus. Nach einigem Training mit seinem ehemaligen besten Freund Harry konnte er schwarze Magier schon auf zehn Meter Entfernung riechen. Und sie stank förmlich nach Boshaftigkeit. Und trotzdem änderte es nichts an der Tatsache, dass er sie unglaublich anziehend fand.

„Ich bin Kathleen, und mit wem hab ich das Vergnügen?“ antwortete sie leicht verführerisch.

„Ähm ich bin Ron...Ron Weasley.“ Er bemerkte nicht, dass sich ein zufriedenes Lächeln auf ihren blutroten Lippen bildete.

„Erfreut.“ sagte sie und stand langsam auf. Ron war wie hypnotisiert. Er konnte sie nur noch anstarren.

Plötzlich stand sie dicht bei ihm und strich ihm leidenschaftlich über die Wange.

„Was veranlasst einen so gut aussehenden Mann, so voller Wut zu sein?“

„Das geht dich nichts an!“ zischte er sie an, bevor er ihre Hand wegschlug, und zum Rückweg ansetzte. Aus ihm würde diese Frau nichts herausbekommen. Auch, wenn sie unglaublich-

„Ich spüre dass du leidest. Du bist so voller Wut, doch ohne einen Grund.“ sagte Kathleen nun etwas ernster als zuvor.

„KEINEN GRUND? SOLL ICH DIR MAL WAS SAGEN KATHLEEN??!! ICH HABE EINEN GRUND, DOCH DU VERSTEHST IHN NICHT! NIEMALS!... WAS BIST DU EIGENTLICH?! EIN WAHRSAGER ODER WAS?!“ schrie er die ihm noch nicht so gut bekannte, aber auch nicht unanziehende Frau an.

„Ich weiß, aber ich will dir helfen. Wenn du Interesse hast, komm nach Hogsmead in den Kerker.“ sagte Kathleen, bevor ein lautes Plopp ertönte und sie verschwunden war.

Sollte er ihr wirklich nachgehen?

Gut, sie hatte ihn wirklich neugierig gemacht, doch der Kerker war in einem Lokal, zu dem man nicht einmal seinen schlimmsten Feind hinschicken würde.

Doch was hatte er eigentlich zu verlieren?

Als er das Lokal erreichte und es betrat, erblickte er sie sofort.

„Du bist mir wirklich nachgekommen.“ sagte sie freudig und wies ihn an, sich zu setzen, bevor sie ihm schnell ein Glas Feuerwisky bestellte.

„Also was willst du von mir?“ fragte Ron, nachdem er das Glas in einen Zug geleert hatte.

„Wie schon gesagt. Ich werde dir helfen.“

„Okay, und wie willst du das anstellen?! Meine Freundin betrügt mich mit meinem besten Freund und sie streiten es ab. Sie haben sich hinterhältig hintergangen. Ich hab alles verloren.... Ich hasse sie. Alle beide.“ sagte Ron bevor er noch ein Glas leerte, welches sie auf magische Weise erneut gefüllt hatte.

„Ich verstehe. Aber ich bin bei dir, egal, was passiert.“ flüsterte Kathleen, bevor sie nach seiner Hand griff und leicht über sie strich.

Ron war wie hypnotisiert, als er in diese wundervollen, fast schwärzlich schimmernden Augen blickte, diese vollen und feuerroten Lippen betrachtete, die er am liebsten berühren wollte. Er wusste nicht, was mit ihm los war. Eigentlich hätte er ihre Motive sofort hinterfragen müssen. Aber irgendetwas hinderte ihn daran.

Ganz so, als könne sie wirklich sein Gedanken lesen, beugte sie sich nach vorne und küsste ihn.

„Komm zu mir heute Nacht. Vergiss alles. Vergiss die Fragen, die in deinem Kopf herumgeistern. Es zählt nur das hier und jetzt.“ wisperte sie ihm zu, bevor sie sich verabschiedete und das Lokal verließ.

Er wusste nicht, warum, aber er musste sie wieder sehen.

Die Narbe

Harry und Hermine saßen zusammen vor ihrem Haus. Ja, es war in der Tat ihr Haus, denn sie hatten es sich zusammen mit Ron vor zwei Jahren gekauft. Es war ein schönes Fachwerkhaus, mitten im Wald. Sehr abgeschieden. Das war klar, denn Harry hasste es, an einem Ort zu leben, an dem viele Leute wohnten. Er hasste die Aufmerksamkeit und den Trubel um seine Persönlichkeit. Somit hatten die Drei einstimmig beschlossen, zurückgezogen zu leben. Nur ihre Freunde und Vertrauten wussten, wo dieser Ort sich befand.

Eigentlich war ihre Wohngemeinschaft sehr friedlich verlaufen. Hermine und Ron hatten eine glückliche Zeit verbracht, obwohl sie jetzt daran zweifelte, ob ihre Beziehung jemals glücklich und harmonisch gewesen war. Schließlich hatten sie sich öfter gestritten, als das für eine normale Liebesbeziehung gesund war. Und trotzdem... sie hatte diese Zeit genossen. Auch, wenn sie von Voldemorts Ära der Macht überschattet worden war. Harry war öfter längere Zeit nicht nach Hause gekommen. Und wenn er dann plötzlich wieder auftauchte, war er meistens schwer verletzt, müde, aber froh gewesen. Froh, dass er wieder ein Horkrux zerstört hatte. Inzwischen hatte er ausnahmslos alle zerstört.

Im Moment trainierte Harry für den finalen Kampf gegen Voldemort. Dieser wusste bis jetzt noch nicht, dass die Horkruxe schon zerstört worden waren. Und das war Harrys Vorteil.

Eigentlich hätte er jetzt schon wieder bei seinem Training sein sollen. Er hatte heute Legilimentik. Aber er zog es vor, lieber bei Hermine zu bleiben, um sie zu trösten. Schließlich war sie seine beste Freundin und er konnte nur schwer ertragen, sie traurig zu sehen.

Und so saßen sie auf der kleinen Holzbank, in ihrem Garten. Es war Sommer, die Sonne schien wunderbar warm und es war kein Wölkchen zu sehen. Ein außergewöhnlicher Moment in diesen Zeiten. Die Dementoren sorgten normalerweise dafür, dass das ganze Land in einen dichten Nebelschleier gehüllt war. Sommer wie Winter.

„Was denkst du?“ Harry brach das angenehme Schweigen zwischen ihnen.

„Ich weiß nicht... Über die Vergangenheit. Über das Jetzt.“ Er runzelte besorgt die Stirn. Inzwischen hatte er sogar sein blutiges Hemd mit einem dunklen Shirt getauscht.

„Hermine, es wird sich schon alles wieder einrenken. Du kennst ihn doch. Es war letzte Woche genau das Gleiche. Und die Woche davor und die Woche davor und die Woche davor ebenfalls. Er wird sich schon wieder beruhigen.“ Hermine schüttelte ihre Locken.

„Nein, dieses Mal ist es etwas anderes. Er hat dich geschlagen. Und er hat uns Blutsverräter genannt. Ich glaube nicht, dass sich das alles so schnell in Wohlgefallen auflösen wird. Außerdem habe ich mit ihm Schluss gemacht. Das war die Wochen davor nicht der Fall.“ Harry sah sie überrascht an.

„Du hast mit ihm Schluss gemacht?... Okay... Vielleicht wird sich das Ganze doch nicht so schnell wieder einrenken...“ Hermine schlug ihm spielerisch auf den Arm.

„Idiot! Du solltest mich besser beruhigen!“ sie wurde wieder ernst „Glaubst du, dass unsere Freundschaft jetzt für immer zerstört ist?“

„Ach quatsch! Niemals! Wir haben schon ganz andere Dinge zusammen durchgestanden!“ Er sah sie mit solcher Ernsthaftigkeit an, dass sie sich augenblicklich beruhigte. Das war schon immer so gewesen. Seine grünen Augen strahlten solch eine Ruhe aus, dass sie gar nicht anders konnte, als ihm blind zu vertrauen.

„Ja, du hast Recht. Es wird schon alles wieder gut werden.“ Sie schwiegen eine Weile, bis Hermine plötzlich eine Frage laut aussprach, die sie beide sich bereits gestellt hatten.

„Glaubst du, dass wir uns wirklich so benommen haben, dass Ron einen realen Grund hatte, so auszuflippen?“ Die Frage hing in der Luft wie der Geruch nach verbranntem Popkorn.

„Ich... Ich weiß es nicht. Ich kann nicht sagen, ob wir anders miteinander umgegangen sind, als sonst auch.“ Hermine nickte zustimmend.

„Ich kann mich auch nicht daran erinnern, etwas anders gemacht zu haben. Ich glaube, dass Ron einfach überreagiert hat. Anders kann man es wohl kaum erklären. Ja, ich bin mir fast sicher, dass er spätestens morgen wieder hier auf der Matte steht und... Harry, ist alles in Ordnung?“ fragte sie plötzlich besorgt, als Harry seine rechte Hand auf seine Narbe presste und schmerzvoll stöhnte.

„Ich... ja, es geht... g.. gleich wieder... v... v...or.. vorbei.“ Presste er gequält hervor. So lange hatte er keine Narbenschmerzen mehr gehabt. Doch dieser Schmerz war so stark, dass seine Augen tränten und sich

sein Blick trübte. Es war, als würde ihm jemand einen glühenden Draht auf die Stirn pressen.

Plötzlich schien sich der Schmerz noch zu verdoppeln. Er schrie auf, krümmte sich auf dem Boden. Und dann umfing ihn Dunkelheit.

Es war dunkel und kalt. Er konnte nichts mehr sehen. Harry versuchte, zu rufen, doch er konnte nicht. Es war, als hätte ihm jemand die Fähigkeit geraubt, zu sprechen. Und urplötzlich ging das Licht an. Drei Personen mit schwarzen Kapuzenumhängen standen um eine gekrümmte Gestalt herum. Eine junge Frau. Sie alle lachten.

Harrys Blut gefor in seinen Adern. Dieses Lachen hatte er schon so oft gehört. In seinen Träumen, Visionen, in seinen schlimmsten Erinnerungen. Voldemort. Doch wer waren die anderen beiden? Und vor allem: Wer war die Frau auf dem Boden?

„Gut gemacht, meine treuen Diener. Ich werde euch angemessen dafür belohnen. Und dich, Kathleen, besonders. Dafür, dass du ihn dort aufgegabelt hast.“ Er deutete mit seinen spindeldürren, langen, weißen Fingern auf die dritte Person, die den Arm um die Frau, die Kathleen hieß, gelegt hatte. Harry konnte sein Gesicht nicht sehen.

„Was machen wir jetzt mit ihr?“ fragte die Frau mit einem böartigen Lächeln im Gesicht.

„Nun, ich denke, mit ihrer Hilfe wird Potter hier sehr bald auftauchen. Und dann will ich das MEDAILLON von ihm.“ Harrys Herzschlag beschleunigte sich. Welches Medaillon? Und wer, verdammt noch mal, war die Frau, die auf dem Boden anfang zu wimmern.

„Nun, Miss Granger. Ich schätze, wir können uns noch ein bisschen um dich kümmern, bis Potter hier auftaucht.“ Er deutete mit seinem Zauberstab auf sie.

Nein. Jeden, nur nicht Hermine. Harry wollte schreien, wollte ihr helfen, irgendetwas tun. Doch er war bewegungsunfähig.

„Crucio.“

Erneuter Schmerz durchzuckte seine Narbe. Schlimmer, als zuvor. In Harrys Ohren hallte das Gelächter Voldemorts, der Schmerz in seiner Stirn verstärkte sich und er wurde bewusstlos.

„Was ist mit ihm passiert?“ fragte Lupin, der Harry vor sich her schweben ließ. Sie gingen schnellen Schrittes ins Haus. Hermine hatte ihn gerufen. So war es abgemacht. Falls etwas passieren sollte, war Remus ihr erster Ansprechpartner.

„Ich weiß es nicht. Er hatte plötzlich schlimme Narbenschmerzen und dann... wurde er bewusstlos... Oh Gott, ich wusste nicht, was ich tun sollte, Remus. Er hatte schon so lange keine Anfälle mehr. Ich dachte, er würde Okklumentik jetzt vollständig beherrschen?“ fragte Hermine mit besorgten Blick auf ihren besten Freund.

„Nun, das ist richtig. Ich vermute, dass dies kein mentaler Angriff auf Harry war. Ich schätze, dass er wieder eine Vision hatte. Eine richtige, die ihn in die Zukunft blicken lässt.“ Hermine sah ihn verständnislos an, als er Harry auf die Couch schweben ließ.

„Er hatte solche Visionen noch nie.“

„Doch, er hatte sie. In letzter Zeit öfter.“ Sie setzten sich auf die Sessel gegenüber, um Harry weiter ihm Blick zu behalten.

„Er hat nichts gesagt.“ Remus runzelte die Stirn.

„Das ist in der Tat ziemlich merkwürdig. Wir sollten mit ihm reden, wenn er aufwacht.“

Nach einigen Minuten rührte sich Harry langsam wieder. Ruckartig setzte er sich auf.

„Hermine! Oh Gott! Wo ist sie?! Verdammt! Ich... uh...“ er stöhnte und hielt sich den Kopf. Hermines Herzschlag beschleunigte sich, als sie ihren Namen hörte. Sie hoffte inständig, dass sie sich verhöhrt hatte.

„Harry? Harry, ich bin da. Alles ist in Ordnung.“ Sie setzte sich neben ihn und strich ihm über den Kopf. Als er sie sah, beruhigte er sich augenblicklich und sackte zurück.

„Oh, in Merlins Namen. Danke.“ Er atmete erleichtert aus, lächelte sie an und nahm ihre Hand.

„Harry, hattest du wieder eine Vision?“ Er runzelte die Stirn, als er Remus sah, bemerkte aber sofort, was passiert sein musste.

„Ich.. ja.“

„Was hast du gesehen?“ Er schwieg und drehte sich von ihm weg. „Harry?“

„Ich möchte nicht darüber reden, okay?“

„Harry! Es könnte wichtig sein!“

„Nur wichtig für mich.“ Sagte Harry stur und setzte sich auf. „Macht euch keine Sorgen, mir geht es gut.“

Er warf Hermine einen besorgten Blick zu.

„Bist du in Ordnung?“ Vor Verblüffung konnte sie nur noch nicken. Was sollte das?

Remus bemerkte, dass er überflüssig war und nicht mehr aus Harry herausbekommen konnte.

„Gut, ich werde jetzt gehen. Wenn wieder etwas sein sollte, sag mir Bescheid, ja?“ Beide nickten und er disapparierte.

„Harry, was ist passiert?“ Sein Gesichtsausdruck versteinerte sich.

„Ich möchte nicht darüber reden.“

„Aber-,,

„Kein „aber“. Ich möchte nicht darüber sprechen. Vielleicht später.“ Sein Herz wurde schwer, als er an die Vision zurück dachte. Es konnte nicht die Zukunft gewesen sein. Nein, niemals. Er würde das nicht zulassen.

Plötzlich stand Harry auf, nahm ihre Hand und zog sie nach draußen.

„Harry, was ist los?“

„Ich werde mich darum kümmern, dass du endlich wieder lachst.“

„Aber-,,

„Widersprich mir nicht andauernd, Herm.“ Er grinste sie an. Es schien wieder alles in Ordnung, doch Hermine kannte ihn besser. Er würde wieder alles in sich hineinfressen, bis er es schließlich nicht mehr aushielt. Aber sie konnte sagen, was sie wollte. Er würde so oder so nicht auf sie hören.

Harry blieb abrupt im Garten stehen. Und mit einem Schwung seines Zauberstabes schwebte sein Feuerblitz neben ihm. Hermine wusste sofort, was er vorhatte.

„Oh nein. Harry, nein. Ich werd da nicht mitmachen! Oh, NEIN! NEIN! NEIN! NEIN!“ Sie schrie, als er sie auf den Besen zog und mit einem kräftigen Stoß startete.

Wenn jemand behauptete, Hermine Granger mochte das Fliegen nicht, dann war dies eine glatte Untertreibung. Sie hasste, nein, verabscheute es. Sie hatte so schreckliche Höhenangst, dass es für sie mehr als genug war, auf eine Leiter zu steigen. Geschweige denn auf einen BESEN.

Sie klammerte sich verzweifelt an Harrys Rücken fest.

„HAAAARRRYYYY!!!! DU IDIOT!“ Er lachte nur.

„Komm schon, entspann dich, Hermine. Es ist wunderbar, du musst dir nur einen Ruck geben... „ er bemerkte, dass sie ihre Augen krampfhaft zusammengedrückt hatte, als er sich zu ihr umdrehte. „Hey, du musst die Augen aufmachen. Sonst bringt es doch gar nichts.“

„N... Nein.. Ich ... Ich glaube, ich lass sie lieber zu.“ Harry hielt den Besen an und drehte sich zu ihr um.

„Nein! Harry, verdammt, nicht bewegen! Wir könnten runterfallen!“ Er lachte leise.

„Hermine, bitte. Mach die Augen auf. Du musst es sehen.“ Hätte sie ihrem besten Freund nicht so bedingungslos vertraut, dann hätte sie sich bestimmt keinen Millimeter bewegt.

Vorsichtig öffnete sie ein Auge. Es folgte, ganz zögerlich, das Zweite. Und als sie es sah, konnte sie einen Freudenschrei nicht unterdrücken. Es war so wunderschön....

Die Sonne ging unter und tauchte die weite Ebene unter ihr in einen goldenen Glanz. Man konnte so weit und klar sehen, dass sie fast glaubte, die kleinen Häuser, die Bäume, anfassen zu können, um sie in ihre Tasche zu stecken.

„Was sagst du?“ Sie war vollkommen sprachlos und brachte nur undeutliches Gestammel heraus.

„I.. Ich.. Es ist so... ich meine, es nicht einfach... es so ... überhaupt... und es...“

„Ja, genau so sehe ich das auch.“ Er lächelte sie an, sie lachte zurück.

Sie blieben noch eine ganze Weile in dieser Position: Hermine, die sich ganz nah an Harrys Rücken klammerte und ihre Arme dabei um seinen Oberkörper schlang, schwebend, auf einem Besen.

Irgendwann musste Harry gesagt haben, dass sie wieder zurückfliegen würden. Aber sie bekam das gar nicht mehr mit. In ihr waren die Gefühle dermaßen durcheinander, dass sie nur noch undeutliches Gestammel hervorbrachte. Noch nie hatte sie so schöne Momente erlebt. Es kam ihr irgendwie unwirklich vor. Auch, dass sie es mit Harry erlebt hatte. Es war... ja... romantisch gewesen. Und das war nun wirklich nicht die passende Atmosphäre für Freunde. Aber zum Glück empfanden sie nichts füreinander. Jedenfalls nicht so. Denn die Sache war ganz einfach: sie waren nur Freunde und zwischen ihnen war eine unsichtbare Barriere. Eine Barriere, die ihre Beziehung klar abgrenzte. Ein unschuldiger Kuss auf die Wange. Erlaubt. Eine Umarmung.

Erlaubt. Leidenschaftliche Küsse? Tabu. Sex? Absolut tabu.

Es war so, als hätte sie die Regeln genau festgelegt. Und unabgesprochen hielten sie sich daran. Sie wollte ja auch nichts von ihm...

Harry und Hermine landeten weich im Gras.

„So, da sind wir wieder.“ meinte Harry fröhlich und sprang ab. Doch noch bevor ein weiteres Wort seine Lippen verlassen konnte, schlug sie ihn hart auf den Arm.

„Autsch! Wofür war das denn?!“ Er rieb sich mit gespielt schmerzverzerrtem Gesicht den Arm. Sie kam näher zu ihm und schlug mit jedem Wort auf ihn ein.

„Wehe, WEHE, du machst das nochmal mit mir! Ich dreh dir eigenhändig den Hals um! Ich wäre beinah gestorben vor Angst!“ nun trommelte sie auf seine Brust, „Ich hab eine verdammte Höhenangst und es hat mir VERDAMMT NOCH MAL nicht gefallen! Und-“ sie beendete ihren Satz nicht, denn plötzlich packte Harry sie an beiden Armen und zog sie ein Stück näher zu ihr. Sie blickte in seine Augen. Ihre Augen verschmolzen mit seinen und die Zeit schien stillzustehen. Hermines Herzschlag beschleunigte sich und sie näherte sich ihm unbemerkt immer weiter. Sie waren nur noch wenige Zentimeter voneinander entfernt, bis...

Harry anfang, zu grinsen und sie ein wenig von sich schob.

„Soll das heißen, du willst nicht, dass ich es nochmal mache, ja?“ Hermine war irritiert.

„W... Wa... Was?“

„Du hast gerade gesagt, dass dir unser kleiner Ausflug nicht gefallen hat.“ Langsam schien Hermines Denkvermögen wieder einzusetzen.

„Ah ja... Nein, ich meine ja... Ach.. Es... Ich... Es ist schon spät. Ich geh jetzt ins Bett, okay? Also dann, bis morgen, Harry!“ Mit schnellen Schritten rannte sie ins Haus.

„Gute Nacht, Hermine.“ flüsterte er.

Das Böse in Ron

Hallihallo!

Also... was kann man über dieses chap sagen? Es ist etwas kurz geraten, aber die Nachfolgenden sind länger (die haben nico und ich nämlich schon vorgeschrieben ^^) . Und jetzt beantworte ich mal alle Kommiss, so wie es Miss Lily Potter vorgeschlagen hat! ^^

@monkeyD: Schön, dass dir unsere FF gefällt. Ich hoffe, wir behalten dich auch als treuen Leser! ;)

@Anso: Hallihallo! Die treueste unserer Leser ist wieder mal von der Partie! Ich freu mich sehr, dass du hier auch die FF liest und dass sie dir gefällt!

@K!ngsleY: Ich hoffe, deine Spannung hat sich inzwischen nicht in Luft aufgelöst! ^^ Viel Spaß beim Lesen!

@Dark Lord: Super, dass du diese FF auch liest. ^^ Ich hoffe, dass dir die story auch in Zukunft gefallen wird!

@h/hrshipper: Jaaaa.... 2 Shipper vereinen sich. ^^ Macht uns beiden auf jeden Fall Spaß, mal zusammen was zu schreiben! Freu mich, dass du auch mitliest!

@Harry Trotter: Ja, also wie ich in meiner PN geschrieben hab; ganz SO durchschaubar ist unsere story nicht. ^^ Wir versuchen, die FF so vielschichtig wie möglich zu machen. Die ganzen Hinweise sind gewollt. ^^ Würde uns trotzdem freuen, wenn du weiterlesen würdest! ^^

@Beate Granger: Freut uns, dass dir die FF gefällt!

@Miss Lily Potter: Ja, also super, dass du unsere FF magst. Danke für den Tipp mit den Kommiss, haben wir natürlich auch beherzigt. ^^ Also, wir würden uns über weitere Kommiss von dir sehr freuen! ^^

@Black Lady 66: Danke für dein Lob! Wir hoffen auf weitere Kommiss von dir! ^^

@donni dog: Ja... okay, wir versuchen es mal mit ein paar mehr Absätzen. ^^

@Iluna: Danke für das Lob und viel Spaß beim Lesen!

So... das wars erst mal... Wir hoffen, euch gefällt chap 4!^^

Leidenschaftliche Küsse mischten sich mit purer Lust. Noch nie hatte Ron etwas dermaßen Heißes gefühlt. Immer wieder leckte sie leicht über seinen Bauch und schaffte es, ihn beinahe um den Verstand zu bringen. Er wollte sie endlich haben, ihr das geben, was er Hermine nie geben konnte, nein, es nie durfte.

„Gefällt dir das?“ fragte Kathleen mit leidenschaftlichem Flüstern.

„Oh Merlin ja, hör ja nicht auf!“ befahl er ihr.

Sie nickte ihm nur wissend entgegen bevor sie seinen Bauch hinab wanderte und endlich seine Hose berührte.

Langsam streifte sie ihm den unnützen Stoff ab, bevor auch sie sich ganz auch ganz ihrer Kleidung entledigte und sich ihm hingab.

Seufzend öffnete Ron die Augen und blickte sich fragend um.

Wo war er denn nun schon wieder gelandet?

„Ah, du bist ja endlich wach.“ murmelte eine süßliche Stimme neben ihm.

„Oh, natürlich.“ meinte er großkotzig und setzte sich auf.

„Hervorragend, dann werde ich dir heute etwas zeigen.“ antwortete Kathleen und spielte leicht mit seinen feuerroten Haaren, was ihm einen erneuten Schauer über den Rücken jagen ließ...

„Gerne.“ flüsterte Ron, bevor sie unter der Bettdecke verschwand.

„Sag mal, Kathleen, wo sind wir hier?“ fragte Ron nach einiger Zeit.

„In einem dunklen Gang.“ antwortete sie nun etwas sarkastisch.

„Ja, okay, das hab ich schon kapiert, aber wo führt er hin?“

„Lass dich überraschen, Süßer.“ sagte sie lieb, bevor sie ihn leicht küsste, ihn an der Hand nahm und weiterführte.

Als sie endlich das Ende des Ganges erreicht hatten, wollte er nicht glauben, was er da erblicken musste.

Angst breitete sich in ihm aus. Ein riesiges Tor, das sich von selbst öffnete und den Blick auf jemanden freigab, den er niemals in seinem Leben hatte persönlich treffen wollen. Lord Voldemort.

So schnell er konnte, drehte er sich um und wollte wieder zurück, doch Kathleen hielt ihn zurück.

„Keine Angst.“ flüsterte sie ihm zu.

Ron wollte etwas sagen, doch sie legte einen Finger auf seine Lippen, bevor sie:

„Später, Süßer.“ flüsterte und ihn zu dem Thron ihres Meisters brachte.

„Wer ist das?“ fragte eine hohe, kalte Stimme. Ron hatte sie noch nie gehört, aber er kannte sie von den Beschreibungen Harrys.

„Das ist Ronald Weasley, mein Lord, der beste Freund von Potter.“ sagte sie stolz.

„Ehemaliger bester Freund.“ murmelte Ron leise, doch Voldemort konnte es hören.

„Hmm... Das hört sich ja mal sehr interessant an.“

„Was?!“ fragte Ron nun etwas ungehalten. Die Angst war wie weggeblasen und nur noch blanke Neugier blieb zurück.

„Ich habe von dir gehört. Ein Vertrauter Harrys, ein Weasley. Nun, es gibt noch eine weitere Person, der Potter blind vertraut, nicht wahr?... Diese...“ sagte Voldemort leicht belustigt. Wenn dieses Wort überhaupt für den dunklen Lord verwendbar war, denn wirkliche Gefühle konnte er ohnehin nicht empfinden. Außer vielleicht Hass und Wut.

„Sie heißt Hermine Granger.“

„Dankeschön.“ sagte Voldemort so überfreundlich, dass es normalerweise jedem Idioten hätte auffallen müssen, dass er es nicht ernst meinte. Ron bemerkte nichts.

„Ja genau, sie ist seine Freundin... Ganz hübsch das kleine Ding, leider eine Muggelgeborene... Aber Potter war noch nie wählerisch...“

„Pah! SEINE Freundin?! Sie war meine.“ zischte Ron Voldemort nun an. Dieser amüsierte sich in seinem Innern königlich über diesen Anblick. Dieser Weasley war das gefundene Fressen für ihn. Er war in alle Pläne Harrys eingeweiht und mit ein wenig Manipulation konnte er ihm all diese Informationen abpressen. Und dies sogar freiwillig, für ihn brauchte er nicht einmal Magie. Es würde sehr einfach werden.

„In Merlins Namen, ist sie es denn nicht mehr?“ bekundete er mit gespielter Beileid und Überraschung. Ron antwortete nicht, was Voldemort eindeutig als positive Antwort interpretierte. „Also hat Potter sie dir weggenommen, sowie den Ruhm und die Chance, beachtet zu werden. Berichtige mich, wenn ich falsch liege, aber warum willst du dann noch ein Geheimnis von jemanden schützen, der dich hintergeht, der deine Träume und Hoffnungen zerstört hat, nun mit deiner Freundin gemeinsam in einem Bett liegt und das genießt, was du immer haben wolltest? Ist Potter es wirklich wert? Ist er es wert, dass du seine Geheimnisse wahrst?“ redete Voldemort auf ihn ein.

Die Mimik seines Gegenübers veränderte sich. Erkenntnis erschien in seinem Gesicht. Wie einfach es war, verletzte Menschen zu manipulieren. Er, Voldemort, war einfach genial. Manchmal würde er sich selbst gerne einen Preis für seine Genialität überreichen.

Ron wurde mit jeder Sekunde überzeugter, dass der dunkle Lord Recht hatte.

Alles was er sagte, war wahr. Er wollte mit ihr schlafen, viele Male hatte er es versucht. Doch sie ließ es nie zu. Harry hatte wirklich alles zerstört. Ron hatte eine Zukunft mit Hermine gewollt und nur, weil Harry überhaupt noch auf dieser Welt war und lebte, wollte sie den großen, berühmten Harry Potter und nicht ihn. Unbändige Wut kochte in Ron auf.

„Also, willst du mir vielleicht etwas sagen?“ harkte Voldemort nach, als er den Zorn in den Augen des Weasleys sehen konnte. Er zögerte keine Sekunde.

„Ja will ich. Er hat bereits alle Horkruxe zerstört. Er trainiert hart. Jeden Tag mindestens 3 Stunden in einer geheimen Zentrale. Nicht einmal Hermine oder ich waren jemals dort. Er hat bereits eine Aurorenausbildung hinter sich und absolvierte sie heimlich, sodass niemand außer Hermine und mir etwas davon erfuhr. Er kämpft perfekt. Auch wenn ich das nicht gerne zugebe. Er ist ein Idiot, aber er weiß, wie man sich verteidigt und zur Not auch, wie man tötet.“ sprudelte es nun förmlich aus ihm heraus. Ron bereute es nicht.

Voldemorts Gesichtszüge wurden hart, seine Stimme blieb jedoch genauso falsch und freundlich, wie vorher.

„Gut. Kathleen, ihr könnt gehen, belohne ihn.“

Schnell verbeugte sie sich und zog Ron hinter sich her.

„Was hat er nun vor?“ fragte er, als sie den Thronsaal verließen.

"Ich weiß es nicht. Der dunkle Lord gibt niemals etwas von seinen Plänen preis, außer, man ist daran beteiligt. Wenn er uns brauchen sollte, wird er uns bescheid sagen. Du wirst schon sehen. Aber ich werde dich erst einmal belohnen." antwortete Kathleen, bevor sie mit ihm apparierte und genau in ihrem Bett landete.

„Oh, schöne Belohnung.“ Kathleen richtete sich auf und blickte ihn fast schon beleidigt an.

„Willst du sie etwa nicht?“

„Doch. Natürlich.“ Und mit einem Grinsen versanken sie in einem leidenschaftlichen Kuss.

„Er hat also alle Horkruxe zerstört und trainiert... Respekt, ich hätte ihm nicht zugetraut, dass er es so schnell schaffen würde." Voldemort stand auf und begann, in seinem Thronsaal auf- und ab zu laufen.

"Ich kann keine weiteren Horkruxe herstellen, meine Seele kann nicht noch einmal gespalten werden. Ich habe es bereits zu oft getan. Die einzige Möglichkeit, wieder an meine Unsterblichkeit zu gelangen, ist mein Medaillon. Aber wo suchen? Ich versuche es bereits seit über achzehn Jahren zu finden, aber Dumbledore, dieser alte Narr, hat es nach unserem Kampf, in dem er es mir bedauerlicherweise abgenommen hat, zu gut versteckt.... " Plötzlich blieb er stehen.

"McLastley!" Wenige Sekunden später stand sein treuer Todesser vor ihm. Er hatte ihn noch nie enttäuscht und würde es auch dieses Mal nicht.

"Ja, mein Lord?"

"Ich erwarte von dir, dass du diesen Schwachkopf von Halbriesen Namens Rubeus Hagrid ausuchst und ihm die nötigen Informationen des Aufenthaltsortes des Medaillons abpresst. Enttäusche mich nicht."

McLastley nickte und apparierte.

Voldemort grinste zufrieden. Merkwürdigerweise war er nie zuvor auf den Gedanken gekommen, dass Dumbledore möglicherweise diesem Trottel diese Information gegeben hatte. Er war der Einzige, den er noch nicht "befragt" hatte.

"Ich werde wieder unsterblich sein. Und dann wirst du unvorbereitet hier auftauchen. Und dann werde ich dich töten, Harry Potter.“ sagte Voldemort zu sich selbst, bevor er böse zu Lachen begann.

Zur selben Zeit...

„Hey, Herm, sieh dir das mal an.“ sagte Harry und hielt seiner besten Freundin einen Zettel unter die Nase. Es war eine Einladung ihres Freundes Neville Longbottom.

„Oh, das ist ja nett. Ein Tanzabend.“ sagte sie freudig und nahm ihm die Nachricht aus der Hand.

„Willst du hingehen?“

„Natürlich... Nur mit wem?“ fragte Hermine und tat so, als würde sie überlegen. Natürlich würde sie mit Harry gehen, das stand für sie außer Frage. Doch sie liebte es, ihn aufzuziehen. Deshalb lehnte sie sich gegen die Küchensühle und kniff die Augen zusammen.

"Ich könnte Oliver fragen, ich hab ihn lange nicht mehr gesehen... Oder vielleicht Fred oder George? Ich meine, ich hätte auch nichts gegen Jack, du weißt schon, er war in unserem Jahrgang in Ravenclaw... Oder-" plötzlich wurde sie von Harry unterbrochen. Zum Glück, denn mehr Jungs, mit denen sie WIRKLICH hätte hingehen können, wären ihr auf die Schnelle auch nicht mehr eingefallen.

„Also wirklich, Hermine! Oliver ist in Amerika, bis er die Eule bekommt, ist der Tanzabend schon vorbei. Fred und George arbeiten in ihrem Scherzartikelladen und werden sicher keine Zeit haben. Und Jack... Ich kann mich nicht an ihn erinnern. Also zählt das nicht.“ Harry grinste sie an. "Also würden nur noch Ron oder ich übrig bleiben. Und weil Ron nicht da ist, werde ich das wohl übernehmen müssen." Seinen besten Freund zu erwähnen, der schon zwei Tage lang nicht mehr aufgetaucht war, tat weh. Doch er ließ sich nichts anmerken und grinste sie weiter fröhlich an.

„Oh... Na gut... Okay, ich geh mit dir hin. Außnahme.“ Hermine grinste ihn an und rannte nach oben,

um sich fertig zu machen.

Der Abend war die Erfüllung schlechthin. Hermine liebte es, zu tanzen und dann noch mit Harry.... Es war einfach immer furchtbar lustig, denn er konnte keinen richtigen Tanzschritt "vollbringen". Er war ein absolut furchtbar schlechter Tänzer. Und das war ihm auch mindestens genauso peinlich. Aber Hermine mochte ihn dafür. Dafür, dass auch er seine kleinen Fehler hatte.

Als sich der gemütliche Abend dann zum Ende neigte, war es Zeit für Harry und Hermine, nach Hause zu gehen.

Sie verabschiedeten sich und apparierten.

„Das war ja ein wunderschöner Abend!“ sagte sie mit leuchtenden Augen, als sie ihren Mantel auszog.

„Ja, das war er. Auch wenn ich ein mieserabler Tänzer bin.“ Harry lachte.

"Ja, das stimmt, aber ich gebe dir Nachhilfe, keine Sorge." Sie zwinkerte ihm zu. Gerade, als Hermine die Treppen hinauf gehen wollte, sich jedoch umdrehte, um ihm eine gute Nacht zu wünschen, wurde ihr plötzlich schwindelig und sie landete genau in Harrys Armen. Sie konnte gerade noch 'Mensch, ich hab zu viel Alkohol getrunken.' denken, als sich ihre Gedanken schon ausschalteten.

Lange Zeit blickten sie sich an. Wie hypnotisiert sahen sie sich tief in die Augen und ihre Gesichter näherten sich, ohne, dass es einer der beiden zu bemerken schien.

Doch noch bevor sich ihre Lippen treffen konnten, schienen sie sich wieder zu fangen: schnell befreite sich Hermine aus dem Griff Harrys, verabschiedete sich und lief die Treppen hinauf.

Seufzend blickte Harry ihr nach. Was war das denn schon wieder gewesen?

Doch nach einigen Minuten anstrengender Überlegungen tat er es mit der Tatsache ab, dass sie beide nicht mehr die Nüchternsten und unglaublich müde waren.

Und so ging er in sein Zimmer, nicht bemerkend, dass ein magischer Brief plötzlich auf dem Wohnzimmertisch erschien und rot aufleuchtete.